

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin-Köpenick

08/2013



Foto: Wilfredor, Wikipedia

**Du hast mein Klagen in Tänzen verwandelt,
hast mir das Trauergewand ausgezogen
und mich mit Freude umgürtet.**

Psalm 30,12

| | |
|--------------------------------------|-----------|
| In dieser Ausgabe: | |
| Monatsspruch | 2 |
| Wort des Pastors | 4 |
| News | 4 |
| • Redaktion | |
| Gemeinderat | 6 |
| Danksagung | 7 |
| • Ukraine Fahrt | |
| Veranstaltung | 8 |
| • Hoffest | |
| Veranstaltungs- rückblick | 10 |
| • Bürgerplattform | |
| • Praktikum New York | |
| • Gemeindefreizeit | |
| • Rabka | |
| Gedicht | 17 |
| Veranstaltungs- überblick | 18 |
| Persönliches | 19 |
| Impressum | 20 |

**Du hast mein Klagen in Tänzen
verwandelt, hast mir das Trauergewand
ausgezogen und mich mit Freude
umgürtet.
Psalm 30,12**

Da hat einer was hinter sich. Er steckte in einem Tief. Er war todkrank. Er erlebte Feindschaft seiner Mitmenschen. In einer Lebensphase größter Selbstsicherheit brach ihm der Boden weg. Es gibt Augenblicke, da ist man am Ende. In großer Offenheit beschreibt der Beter einen Abschnitt seines Lebens, der absolut schief ging.

In Israel gibt es die Tradition der Klage. Man hat für die Klage Zeit. Man gestattet sich, Scheitern und Verlust wirklich wahrzunehmen. In der Trauer reißt man sich nicht zusammen. Es wird geschrien, geheult, gewimmert. Man wirft sich zu Boden, trommelt mit den Fäusten auf den Boden, zerreißt sich seine Kleider. In Israel, wie auch sonst in der orientalischen Kultur, lässt man sich gehen. Man steht dazu, dass etwas richtig weh tut, der Verlust eines Menschen, der Verlust einer gesicherten Position, der Verlust einer gesicherten Existenz. Die in unserer Kultur verinnerlichte „Unfähigkeit zum Trauern“ (Mitscherlich) dürfte daran schuld sein, dass es vielfältig auch eine Unfähigkeit zur Freude gibt. Es gibt Menschen, die haben ihre gescheiterte Beziehung nicht abgetrauert und nehmen ihre Enttäuschungen und unerfüllten Erwartungen in die nächste mit, die oft genug leider wieder nicht ge-

Monatsspruch

lingt. Wer eine schwere Krankheit hinter sich hat und künftig mit einer Einschränkung oder Behinderung leben muss, kann nicht gleich durchstarten. Wer in einer Lebenskrise steckt, muss sich grundsätzlich neu sortieren.

Wenn unsere Vorfahren von einem „Trauerjahr“ sprachen, dann hatte sich darin die Lebenserfahrung verdichtet, dass Trauern seine Zeit braucht. In manchen christlichen Kreisen wird das Märchen erzählt: „Ich hatte ein Problem. Ich wusste nicht mehr weiter. Dann habe ich gebetet. Und jetzt ist alles gut.“ Aber, so geht das selten.

Nur, wer wirklich geklagt hat, wird zum Tanzen kommen. Nur, wer sich die Trauer wirklich angezogen hat, wird sie wieder ablegen. Wir werden von Trauer welcher Art auch immer nur Abschied nehmen können, wenn wir sie zugelassen haben.

Manchmal wird davon gesprochen, dass wir Ereignisse und Verluste Erfahrungen „verarbeiten“ müssen, dass „Trauerarbeit“ zu leisten ist. Vielleicht sollten wir besser davon sprechen, dass diese Erfahrungen gelebt werden müssen und dass über dem Dunkel schon die Verheißung steht: Gott wird neue Lebensfreude geben – auch wenn es noch etwas dauert.

Uwe Dammann



**MEIN SACKTUCH HAST DU GELÖST
UND MIT FREUDE MICH UMGÜRTET.**

DIE BIBEL: PSALM 30 VERS 12

© 2013 ERF.de

Liebe Gemeinde,

seit über zwanzig Jahren begleite ich eine Diakonissen-Schwwesternschaft, seit fast zehn Jahren leite ich diese auch. Es sind Frauen, die sich entschieden haben, nach den „Evangelischen Räten“ zu leben. Gemeint sind damit die urchristlichen Anforderungen, das Leben „arm, keusch und gehorsam“ zu gestalten. Das verbindet ökumenisch alle geistlichen und klösterlichen Gemeinschaften seit vielen Jahrhunderten. Im Leben der Bethel-Diakonissen



bedeuten die „Evangelischen Räte“, dass in der Lebensgestaltung auf Verschwendung verzichtet wird, dass ehelos gelebt wird und dass bei den Führungen des Lebens und Dienens auf Gott und die Gemeinschaft gehört wird.

Nun ist die Hofkirche kein Kloster oder eine Ordensgemeinschaft. Seit meinem Dienstbeginn in der Hofkirche versuche ich, die „Ordensregeln“ dieser Gemeinde zu erkennen. „Arm, keusch und gehorsam“ ist es nicht. „Reich, unkeusch und ungehorsam“ ist es auch nicht. Aber was dann? Ein bisschen arm, ein bisschen keusch, ein bisschen gehorsam? Das geht ja nun auch nicht.

Wir alle haben unseren mehr oder weniger bescheidenen Wohlstand zu genießen und zu verantworten. Wir haben Verantwortung für unsere Beziehungen, den augenblicklich gelingenden oder misslingenden, den gescheiterten und für neu begonnene. Und wir haben zu fragen, auf wen hören wir, von wem lassen wir uns was sagen?

Nach welchen Regeln leben die Köpenicker Baptisten? Ich verstehe mich nicht als Abschnittsbevollmächtigter oder Dorfpolizist der Gemeinde. Ich spüre in mir keinen Auftrag, Regeln durchzusetzen. Ich sehe aber auch keinen Auftrag für mich, für Mittelwege zu werben. Mit Jesus zu leben, ist immer eine radikale Angelegenheit. Radikal kommt von „radix“ = Wurzel. In der Wurzel unseres Lebens soll und kann es stimmen. Es lässt sich üben, dass „arm“ bedeutet, dass mich Jesus reich

macht. „Keusch“ kann verantwortliches Anpacken, Loslassen oder auch Seinlassen bedeuten. Mit „Gehorsam“ konnte der Hauptmann von Köpenick die Kasse klauen. Aber Gehorsam meint ein auf Gott hören-des Herz.

Meine über achtzigjährigen Schwestern in der Diakoniegemeinschaft Bethel sind keine Engel. Da geht es auch menschlich zu. Aber diese Frauen wissen zumindest, was sie wollen. Das sind Fragen, die wir uns selbst und die wir uns gelegentlich gegenseitig stellen sollten: Was will ich eigentlich? Wie lebe ich mit Jesus? Welchen Segen legt Gott auf meinen goldenen Mittelweg?

Also, schön' Gruß, Ihr/Euer Uwe Dammann

Neues aus der Redaktion

Erst einmal möchten wir uns bei euch für die Artikel und die lobenden Worte für unsere Arbeit bedanken. Wir wurden schon mehrfach auf die Länge, die die Artikel haben dürfen, angesprochen. Deshalb möchten wir hier dazu Stellung nehmen:

- Volle Seite:
ca. 300 Wörter, das sind ca. 1700 Zeichen (ohne Leerzeichen)
- Seite mit kleinem Bild :
ca. 270 Wörter, ca. 1550 Zeichen (ohne Leerzeichen)
- Seite mit großem Bild:
ca. 190 Wörter, ca. 1000 Zeichen (ohne Leerzeichen)

Es wäre schön, wenn ihr immer ein Bild zu den Artikel mitschickt. Diese Bilder können Logos, Fotos, Karikaturen oder Skizzen.

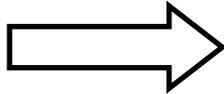
Die Redaktion

Gemeinderäume nutzen!

Wir sind als Gemeinde reich gesegnet an Räumen. Von kleinen besinnlichen Räumen, wie der Gebetskapelle, bis hin zu großen Sälen, wie dem Gottesdienstraum, haben wir insgesamt 13 Veranstaltungsräume, welche wir nutzen können. Wir sehen diese Räume als besonderes Geschenk Gottes und wollen damit verantwortungsvoll umgehen. Trotz der vielen Räume kann es zu Konflikten kommen. So sollte eine Bandprobe in der Kapelle möglichst nicht am Donnerstagabend geplant werden, da im Raum nebenan häufig der Singkreis übt. Um solch ungünstige Konstellationen zu vermeiden, führt Carol Seele einen Raumplan.



Carol Seele



Dieser Raumplan wird vorrangig durch die regelmäßigen Veranstaltungen (Monatsterminplan) gefüllt. Auch für unregelmäßige Veranstaltungen ist meist genügend Spielraum vorhanden. Wer solche plant, kann Carol jederzeit für die gewünschten Räume ansprechen. Für Gruppenleiter gibt es sogar die Möglichkeit einen Onlinezugang zum Raumplan zu erhalten, um damit schon vorab sehen zu können, ob die gewünschten Räume noch frei sind oder nicht. Wichtig ist aber, dass die Raumnutzung immer mit Carol vorher abgesprochen und von ihm bestätigt wird.

Neben der Nutzung der Gemeinderäume von Gruppen ist es auch für private Anlässe möglich, Räume zu mieten.

Hierbei gilt, dass die Raumnutzung von Geschwistern oder Freunden der Gemeinde nur dann möglich ist, wenn kein Konflikt mit Gemeindeterminen entsteht. Die Raummiete richtet

sich nach der Raumgröße und geht von 10 Euro (Seminarräume) bis zu 100 Euro (Kapelle) pro Raum und Tag. Beerdigungsnachfeiern von Geschwistern sind kostenfrei. Ansprechpartner für die private Nutzung ist ebenfalls Carol Seele.



Private Anlässe

Für den Gemeinderat,

Carsten Winkler

Ost-Europa-Hilfe

Die Frühjahrs-/Ostfahrt in die Ukraine (Ort Kreschatek u. a.) bereitete vielen Kindern und Erwachsenen große Freude. Es wurden nicht nur sehr schöne Dinge (Kleidung, Hygieneartikel, Ess- und Süßwaren) entladen, sondern die Männer starteten einen Arbeitseinsatz. Hausdächer, Türen, Gehwege usw. wurden repariert. Viele Dankesgrüße soll ich an alle weitergeben, die zum Freudebereiten und Helfen beitragen.

Die nächste und **letzte** Fahrt in diesem Jahr soll am 20. August sein, da die Winter-Monate viel heftiger als bei uns sind. Gern würden wir wieder mit vollem Wagen fahren. Ich bitte unseren großen Gott, dass ER es schenken möchte, indem Er unsere menschlichen Herzen bewegt und beauftragt. Jetzt schon herzlichen Dank allen, die mithelfen.

Eure Christel Meitzner

Veranstaltungen

**Aber mitten im Fest ging Jesus
hinauf in den Tempel und lehrte.
(Joh.7,14)**



Jeden Sonntag feiern wir. Nun wollen wir einmal an einem Samstag feiern und die ganze Nachbarschaft sowie Freunde und Kollegen einladen.

Hoffest!

24. 8. 2013 von 15 bis 21 Uhr!

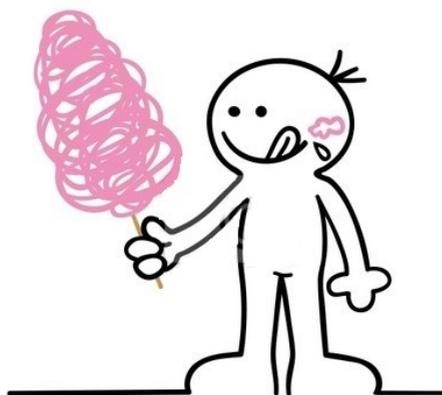
Viele Geschwister kommen deswegen so gerne in die Hofkirche, weil unsere Gemeinde so unglaublich vielfältig ist. Von dieser bunten Seite möchten wir uns präsentieren in Form von

- Bühnenprogramm,
- Ständen und
- Gesprächen.



Es soll ein toller Tag werden, an dem sich jeder auf unserem Hof wohl fühlt und gerne bleibt – dafür sind wir natürlich auf die Hilfe eines jeden von euch angewiesen.

Kommt einfach vorbei und leistet einen Beitrag zur allgemeinen Stimmung, indem ihr euch amüsiert oder mit Gästen unterhaltet oder einen Stand betreut...



Konkret suchen wir noch Helfer für die Verteilung der Einladungsflyer, Ansprechpartner auf dem Fest (auch bereit zum Gebet), ideenreiche Stände, Kinderprogramm, etc.

Das Organisationsteam besteht aus

- Anke Feske (Dekoration)
- Corinna Misch (Kommunikation),
- Karsten Rogasch
(Bühnenprogramm)

Veranstaltungen

- Carol Seele (Sicherheit, Ordnung, Sauberkeit),
 - Samuel Nörenberg (Marktleiter) und
 - Diethelm Dahms (Koordination).
- Sprecht uns an, wenn ihr Ideen und Hilfe anbieten könnt.

Ich freu mich schon total auf das Hoffest,

Corinna

24. August • 15 - 21 Uhr • Bahnhofstraße 9 • Köpenick

Hof-Fest

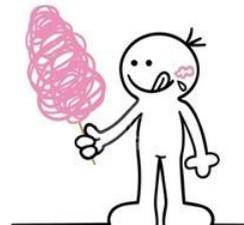
Bühnenprogramm

- Love & Pain [Rock&Pop]
- Caravan [Folk]
- Magic Chris [Comedy, Magie]
- ExTempore [Rock]
- Bconnected [Christlicher Rock]
- Uwe Damman [(Hörfunk)-Pastor]



Herzliche Einladung

Spiel
Unterhaltung
Informationen
Leckereien



Neues vom Verkehrsteam der Bürgerplattform

1. Am 30.5.2013 fand ein Gespräch mit Arvid Kämmerer, Leiter Vertrieb und Fahrplan der DB Netz AG statt. Das Fazit dieses Gespräches:

Es wird keinen Regionalbahnhof Köpenick geben.

Begründung unter anderem:

- Für den Bund, der den Netzausbau finanziert, hat der Ausbau der Strecke über Frankfurt/Oder und weiter nach Polen Priorität. Priorität hat außerdem der Bau von Ostkreuz. Wenn Ostkreuz fertig ist, hat man von hier aus RB-Anschlüsse in alle Richtungen, über Schöne-weide auch nach Schönefeld.
- Es gibt die Devise: Keine Parallelverkehre. Die S3 gilt als Parallelverkehr zur RB.
- Es gibt internationale Güterstrecken von den Niederlanden in Ost-West-Richtung über Berlin nach Polen und weiter nach Osten. Hier ist nach EU-Vorgaben die größtmögliche Kapazität freizuhalten. In Köpenick gibt es heute nur 2 Ferngleise. Ein Stopp von Regionalzügen zum Ein- und Aussteigen hätte negative Auswirkungen (Zeitverzögerungen) auf den Güterverkehr.



Veranstaltungsrückblick

2. Am 4. Juni 2013 Treffen des Verkehrsteams

Thema: Rückschau auf das 1. Halbjahr 2013 bzw. Vorschau auf das 2. Halbjahr.

Unter anderem wurde festgestellt:

- Der Rückbau des Adlergestelles wurde abgewendet (positiv)
- Die Inbetriebnahme des Kehrgleises HTW – Wuhlheide zum Oktober 2013 ist in Gefahr. Frage: Was können wir als Bürgerplattform da machen? Planung am 6.8.2013 beim nächsten Treffen.
- Es gibt ein „Verkehrsprblem Wuhlheide“: Für die Großveranstalter (1.FC Union, Kindelbühne, FEZ, Mellowpark, Pferdesportpark Karlshorst) und die Anwohner sind die Parksituation bzw. die Beförderung der Gäste zu und von den Veranstaltungen nicht zufriedenstellend. Einzelne Gespräche mit allen Beteiligten fanden statt. Frage: Wird es eine gemeinsame Kampagne unter Beteiligung der Bürgerplattform geben? Entscheidung dazu am 6.8.2013.

3. Im Internet sind unter www.organizing-berlin.de bisherige Höhepunkte und Aktionen des Jahres 2013 der Bürgerplattform „SO! mit uns“ zusammengefasst.

Herzliche Einladung zur Mitarbeit! Sowohl im „Verkehrsteam“ (Elisabeth Herbert) als auch im „Ärzteteam“ (Klaus Strangmann) sind wir als Gemeinde (mit jeweils einer Person) vertreten. Zu zweit macht es mehr Spaß! Habt Mut und sprecht uns an, wir informieren Euch gern konkreter als es über den Gemeindebrief geht und würden uns freuen, Euch im Team begrüßen zu dürfen!

Elisabeth Herbert

SO! MIT UNS
BÜRGERPLATTFORM BERLIN-SÜDOST

Mein Praktikum bei King's Kids – Metro World Child

Es begann mit einem Fehler bei meinem Nebenjob, der mich auf den Gedanken brachte, dass Gott etwas anderes erstmal mit mir vorhatte, als nur Geld für die Uni zu verdienen. Und so landete ich bei King's Kids Deutschland in Dortmund für 6 Monate. Mein Wunsch mit Kindern zu arbeiten erfüllte sich und ich hatte sehr viel Spaß Workshops für sie vorzubereiten, es durchzuführen, Beziehungen aufzubauen und Freundschaften entstehen zu lassen. Ich genoss die Zeiten des Gesprächs mit den Kindern, ob in Dortmund oder auch Mülheim, aber am meisten liebte ich die Gebetszeiten, die die Kinder Stück für Stück veränderten, aber auch mich. Es war immer wieder interessant zu sehen, wie Gott die Gebete der Kinder erhörte und etwas bei ihnen bewirkte.



Nach den 6 Monaten war leider diese Zeit vorbei, aber mein fünfjähriger Traum von New York wurde Erfüllung. Was zuerst nur eine Idee war, wurde ein Wunsch und schlussendlich Realität. Für 4 Monate war ich Praktikantin bei Metro World Child in NY. Hart, herausfordernd und auch lebensverändernd ist mein Praktikum in nur 3 Worten zusammenge-

fasst. „Just do it!“ (Mach es nur!) war das Motto dieser Zeit, um das Evangelium auf die Straßen New Yorks zu bringen. Meine Arbeit reichte über Straßenevangelisation, Besuchsdienst, Busdienst und Beziehungsbau, doch am meisten liebte ich den Besuchsdienst. Jede Woche

Veranstaltungsrückblick

klopfte ich an über 100 Türen, um die Kinder für das Sonntagsschulprogramm einzuladen. Das Zitat von Pastor Bill Wilson, dem Gründer von Metro World Child: „Deine Hingabe muss stärker sein, als deine Gefühle!“ trieb einen immer wieder an trotzdem dranzubleiben, so hoffnungslos es auch manchmal aussah. Das dies sich bewährte und Gebet verändern kann, wurde mir durch ein kleines siebenjähriges Mädchen bewusst. Jede Woche lud ich sie zu unseren Programm ein. Doch niemals kam sie. Ihre alleinerziehende Mutter war extrem überfordert mit ihr und überließ sie sich ihrer selbst, wie auch der Wohnung, die wir in Deutschland als „Messiewohnung“ bezeichnen würden. Mir fiel es oft schwer trotzdem zu klopfen, da ich schon wusste, dass sie beim nächsten Mal auch nicht kommen würde. Daher gewöhnte ich mir an so oft wie möglich mit ihr zu beten und ihr die Geschichte von unseren Programm zu erzählen. Auch selbst betete ich weiter, dass sie trotzdem kommen möge. Beim allerletzten Programm vor meinen Abflug, machte es Gott möglich. Sie kam mit ihrer Mutter und hörte die Geschichte nun ganz. Ich werde diese Zeit niemals vergessen so hart und herausfordernd sie auch war, denn Gott hat mir dadurch eins beigebracht. Vertrauen zu ihm.

Wie es jetzt weitergeht? Das Studium habe ich erstmal beiseite geschoben, denn Gott auch nochmal meine Pläne geändert. Ab September werde ich eine Jüngerschaftsschule bei Jugend und einer Mission machen. Gerne kann auch dafür gebetet werden. ;)

Übrigens gibt es auch ein Patenschaftsprogramm bei Metro

World Child, wo diese Kinder unterstützt werden können. Mehr Informationen unter metroworldchild.de Auch King's Kids hat eine Website, wo auch die Bücher von Bill Wilson angeboten werden. Herzliche Empfehlung: kingskids.de



Christin Hildebrand

Veranstaltungsrückblick

Unsere Gemeindefreizeit 2013

Vom 14.06. – 16.06. 2013 fand die diesjährigen Gemeindefreizeit in Hirschluch statt. Die Fahrt führte in die Evangelische Jugendbildungs- und Begegnungsstätte nach Hirschluch. Bei wunderschönen Sonnenschein reisten einige Gemeindemitglieder mit den Rädern an.



Ich selbst bin ca. 45 Minuten von Berlin aus mit der Bahn nach Hirschluch gekommen.



In den einzelnen Gästehäusern waren wir in Einzel- und Mehrbettzimmern untergebracht. Mit der Lage der Häuser im Wald konnte man an diesem Wochenende sehr gut entspannen, in sich gehen und darauf lauschen was der Herr zu uns spricht.

Für das leibliche Wohl wurde mit einer vielfältigen Auswahl am Buffet gesorgt. Unsere Mahlzeiten nahmen wir gemeinsam im zentralen Speiseraum ein.

Für mich als „Neuer“ gab die Gemeindefreizeit einen schönen Rahmen die Mitglieder der Gemeinde auch außerhalb unserer Gemeinderäume in Köpenick kennen zu lernen.

In einem Brainstorming bestand ein Wunsch danach, die Gemeindemitglieder weiter kennen zu lernen, gemeinsam die über die Bibel zu sprechen und in Gebeten den Herrn zu preisen.



Veranstaltungsrückblick

Darüber hinaus konnte die Gemeinde unseren neuen Pastor Uwe Dammann und seine Frau Conny kennen lernen.

Am Freitagabend stieg Uwe Dammann auch gleich in das Thema der Freizeit „Nun tu mal nicht so fromm“ ein, das uns die nächsten drei Tage begleitete. Ich fand das Thema sehr interessant. Unser Pastor wies daraufhin, dass bei aller Individualität jeder Schwester und jedes Bruders sich alle in Ihrem Glauben treffen können.

An diesem Wochenende ergaben sich viele Möglichkeiten die Brüder und Schwestern kennen und näher kennenzulernen.

Wir hatten an diesem Wochenende natürlich auch die Möglichkeit der individuellen Freizeitgestaltung.

Ein Höhepunkt war ohne Zweifel der Grill- und Lagerfeuerabend am Samstag. Nach dem Grillen fanden sich alle am gemeinsamen Lagerfeuer ein



Es ist für mich immer wieder beeindruckend das in einer christliche Gemeinschaft, trotz vieler verschiedener Menschen eine derart große Freundlichkeit und Harmonie anzutreffen ist.

Das Organisationsteam keine Anstrengungen ausgelassen, den Ablauf und das vielfältiges Programm zu organisieren.

Wie auch bei den Gottesdienst bzw. beim KiGo wurden auch die Kinder in das Programm und die Gemeinschaft mit einbezogen.

Die Gemeindefreizeit war rundherum eine Bereicherung für mich. Ich freue ich mich auch schon auf die Männerrüstzeit und die kommende Gemeindefreizeit.

Andreas Eichhorn

Obst wie Weihnachten

Nun kann ich endlich selbst und aus eigener Anschauung berichten, wie es in Rabka bei den Erholungswochen für strahlengeschädigte belorussische Kinder läuft. Aufmerksame Menschen haben mir berichtet, wie durchsichtig die Kinder aussehen, auch mir ist nicht verborgen geblieben, dass sie zum größten Teil zierlicher sind und in der körperlichen Entwicklung verlangsamt sind.

Es waren in diesem Jahr insgesamt 26 Kinder im Alter von 3 bis 16 Jahren dabei. Dazu kamen vier Betreuerinnen und vier Eltern. Die Eltern begleiteten zum einen zwei Kinder mit Behinderungen und zum anderen zwei Kinder mit Herzerkrankungen. Die erkrankten Kinder erhalten in Polen auch Behandlungen.



Bei einem „Abend der Rekorde“ wurde der längste Zopf geflochten

Mit Hannelore Werner, Jasmin Herbert, Achim Braun, Amos und Diethelm Dahms waren fünf Personen aus Deutschland angereist und wir hatten Bastelmaterial mitgebracht und Erinnerungsstücke für Kinder, Betreuerinnen und Eltern. Die Bastelmaterial war von Birgit und Thomas Müller-Burdack vorbereitet worden. Es waren Einhandtischtennis, Namensschilder (Buttons), Kupferblech für Reliefs, Federtaschen zum Bemalen, Bilderrahmen für das Gruppenbild zum Bekleben.

Ein besonderer Höhepunkt war das Gestalten von Luftballonfiguren mit Jasmin. Beim Abschied waren wir alle berührt, als eine internationale Gebetsgemeinschaft unsere Woche und die drei Wochen für die Kinder beendete.

Unsere polnischen Partner sorgen täglich für frisches Obst und Gemüse und ein Kind sagte: „So viel Obst haben wir nicht einmal Weihnachten.“ Allen MitfahrerInnen danke ich herzlich im Namen des Förderkreises Hilfe für strahlengeschädigte belorussische Kinder und allen BeterInnen und SpenderInnen ebenso.

Diethelm Dahms

Verbundenheit

Die ihr verfolgt werdet und gejagt,
Die ihr eingekerkert seid
Und gequält werdet,
Um eures Glaubens willen
An Jesus Christus wisst:
Kein Tropfen Blut,
Den ihr verliert ist verloren.
Kein Leid, euch zugefügt,
Ist von Gott vergessen.
Mit jedem von euch
Verbindet uns mehr, als ihr glaubt
Und je erfassen könnt.
Wir haben ein Herz:
Es ist wie Gottes Wahrheit
Unteilbar.

Imgard Tabea Laps



Veranstaltungsübersicht

Veranstaltungen innerhalb der Gemeinde

Alle Veranstaltungen der Hofkirche auch auf :
www.hof-kirche.de/termine

- ▶ Samstag, 03.08. um 19:30 Uhr,
THE COVENANT – Der Bund, im amadeus

Die Geschichte MEINES Volkes

Das Musical erzählt die Geschichte Israels von Abraham und den Königen Israels, über JESUS und die Zeit der Diaspora bis zur Wiederenstehung des modernen Staates Israel. Es vermittelt eine Botschaft der Hoffnung und des Glaubens an den G`TT Israels.

Eine Produktion der Internationalen Christlichen Botschaft in Jerusalem

- ▶ Sonntag, 18.08. um 11:00 Uhr
Einschulungsgottesdienst in der Hofkirche



- ▶ Samstag, 24.08. um 15:00 - 21:00 Uhr
Hoffest in der Bahnhofstraße 9



**Aus Gründen des
Datenschutzes
wird diese Information
für die Veröffentlichung
des Gemeindebriefes
im Internet
entfernt.**



Kontakt

Pastor:

Uwe Dammann
Bahnhofstrasse 09,
12555 Berlin
Tel.: 030/ 65264017
E-Mail: pastor@hof-kirche.de

Jugendpastorin:

Theresa Henckell
Bahnhofstraße 9
12555 Berlin
Tel.: 030/25749467
E-Mail: pastorin@hof-kirche.de

Gemeindefeiter:

Andreas Enke
Friedenstraße 10a
15569 Woltersdorf
Tel.: 03362/504285
Fax: 03362/504279
E-Mail: leitung@hof-kirche.de

Hausmeister:

Carol Seele
Bahnhofstraße 9
12555 Berlin
Tel.:
Mobil:
E-Mail:
hausmeister@hof-kirche.de

Hilfe-Laden:

Bahnhofstraße 9
12555 Berlin
Internet: www.hilfe-laden.de
Tel: 030/65015577
Fax: 030/65015597
E-Mail: kontakt@hilfe-laden.de

Impressum

Herausgeber:

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin-Köpenick

Redaktion:

Anna und Tabea Fabian
Ursula und Martin Winkler (Vervielfältigung)
gemeindebrieft@hof-kirche.de

Hinweis:

Namentlich gezeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf der Hofkirchen-Webseite.

Redaktionsschluss:

für Gemeindebrief 08/2013 am **18.08.2013**

Bankverbindungen

Gemeindefkonto:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg |
Kontonummer 851019 | BLZ 50092100

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit:

Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
Berliner Sparkasse |
Kontonummer 1653523375 | BLZ 100 500 00
Kennwort „Tschernobyl“:
für Erholungswochen und medizinische Behandlung
Kennwort „Behindertenarbeit“:
für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für Mosambik:

Mastering Your Life e. V.
Spar- und Kreditbank Bad Homburg |
Kontonummer 1426222 | BLZ 50092100,
Kennwort „Mosambik“

E-Mail: efg@hof-kirche.de

Internet: www.hof-kirche.de

Facebook: facebook.de/hofkirche